



Aufruf zur Einreichung von Anträgen auf Förderung von regionaltypischen Ferienhäusern und Ferienwohnungen im ländlichen Raum Hessens 2019

Vorbemerkung:

Ziel der Förderung der ländlichen Entwicklung ist, den ländlichen Raum als attraktiven Lebensraum zu erhalten, den strukturellen Wandel aktiv zu begleiten und Gestaltungsperspektiven zu unterstützen.

Die touristische Entwicklung findet als ein Gestaltungselement ausdrückliche Berücksichtigung, da sie sowohl wirtschaftliche Impulse generiert, einen Beitrag zur Auslastung infrastruktureller Angebote leistet und die Inwertsetzung des kulturellen Erbes ermöglicht.

Die Landtourismusstrategie zum Profiltitel „Natur- und Landerlebnis“ nimmt hierauf Bezug. In Verbindung mit dem gesellschaftlichen Trend zu einem wertorientierten Lebensstil, der Regionen mit intakten Natur- und Kulturlandschaften, erlebbarer Regionalität und einer Verpflichtung zu mehr Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt stellt, bietet sie erfolgversprechende Entwicklungspotenziale für die Tourismusentwicklung ländlicher Räume.

Ergänzend werden Initiativen gesehen, die auf eine Verbesserung der Qualität der Angebote ausgerichtet sind, da sie sowohl in der Beteiligung an objektiven Klassifizierungssystemen als auch in der subjektiven Kundenbewertung Hessen im Ländervergleich eine Position einnehmen, die es zu verbessern gilt.

Die hessische Landesregierung möchte nunmehr auf der Grundlage der Förderangebote zur „Ländlichen Regionalentwicklung“ und dem LEADER-Ansatz ergänzend initiativ werden, in dem sie Landesmittel bereitstellt, mit denen ein Beitrag zur **Erhaltung und Umnutzung regionaltypischer Bausubstanz**, der **innerörtlichen Entwicklung** und zur **Förderung des Landtourismus** geleistet werden kann.

Grundlage und Ziel der Zuwendung:

Fördergrundlage des Aufrufs ist die Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung (St. Anz. Nr. 15/2018) Teil 2, Ziffer 1.2.2 b.

Der Aufruf richtet sich an Kleinstunternehmerinnen und Kleinstunternehmer, die innerhalb einer der in Hessen anerkannten LEADER-Regionen ansässig sind oder in diesen investieren möchten, um entsprechende Ferienwohnungen oder Ferienhäuser zu schaffen.

Die zu fördernden Vorhaben haben die in Verbindung mit Dorfentwicklungsmaßnahmen erlassenen Vorgaben zum Bauen im ländlichen Raum zu berücksichtigen.

Gefördert werden können der Erwerb eines bebauten Grundstücks, bauliche Investitionen, langlebige Wirtschaftsgüter und die mit der Vorhabenumsetzung einhergehenden Ausgaben für Dienstleistungen.

Im Sinne der Zielsetzung können nur Vorhaben berücksichtigt werden, die einen qualitativen Mehrwert in folgender Hinsicht aufweisen:

Als Qualitätsmerkmale sind obligatorisch zu berücksichtigen:

1. die Strategie zum **Profilthema „Natur- und Landerlebnis in Hessen“** (vgl. www.hessen.tourismusnetzwerk.info),
2. die baulichen Grundsätze zum **Bauen im ländlichen Raum** (vgl. Broschüre "Grundsätze Bauen im ländlichen Raum", HMUKLV, Stand: September 2018, vgl. [www.umwelt.hessen.de/Landwirtschaft/Ländlicher Raum/Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes/Landtourismus](http://www.umwelt.hessen.de/Landwirtschaft/Ländlicher_Raum/Foerderung_der_Entwicklung_des_laendlichen_Raumes/Landtourismus)),
3. Zertifizierung nach üblichen **Zertifizierungsverfahren** (z.B. DTV-Sterneklassifizierung (mindestens 3 Sterne), Kundenbewertung, Zielgruppen orientierte Prüfzeichen),
4. Professionelle Vermarktung und **Onlinebuchbarkeit**.

Folgende fakultativen Merkmale werden im Auswahlranking berücksichtigt:

1. **Umwelt- und Klimaschutz** findet besondere Berücksichtigung (z.B. Energetische Versorgung, Mobilitäts- und Serviceangebote).
2. Regionalität kommt durch eine **klare Designlinie** zum Ausdruck (z.B. Auswahl der Materialien, keine „ortsfremden“ Elemente),
3. Regionalität wird durch **regionaltypische Speisen und Getränke betont (z.B. Gästekühlschrank, Hofladen, Verpflegungsangebote)**,
4. **Barrierefreiheit** ermöglicht „Reisen für alle“.

Antragstellung und Zeitplan:

Interessierte Zuwendungsempfänger können ab sofort weitergehende Informationen bei den Regionalmanagements der jeweiligen regional zuständigen Lokalen Aktionsgruppe (LAG) einholen.

Zur Beurteilung des Vorhabens ist ein Businessplan vorzulegen, dem auch eine Stellungnahme der jeweiligen Tourismusdestination beizufügen ist.

Zuwendungsempfänger können ab sofort **bis spätestens 17. Mai. 2019 zuwendungsreifen** Anträge bei den mit der Umsetzung der Programme für die ländliche Entwicklung beauftragten Landrätinnen bzw. Landräten stellen, die hierfür die notwendigen Formulare beithalten und über vorzulegende Unterlagen informieren.

Die LAG beurteilt das Vorhaben auf der Grundlage des jeweiligen Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) unter Anwendung der Projektauswahlkriterien. Die Stellungnahme muss mit dem Antrag eingereicht werden.

Die Landrätinnen bzw. die Landräte stellen die Förderfähigkeit sowie die Bewilligungsreife der Anträge bis **spätestens 31. Mai 2019** fest und übermitteln diese an die WIBank.

Im Interesse einer einheitlichen Bewertung und unter Berücksichtigung des jährlichen Mittelvolumens werden die Anträge am **14. Juni 2019** zentral beurteilt und sodann der Bewilligung bei den Landräten zugeführt.

2019 steht ein **Bewilligungsvolumen von 500.000,- Euro** zur Verfügung, dass je zur Hälfte in 2019 zu verausgaben ist und zur Hälfte als Verpflichtungsermächtigung 2020 bereitgestellt wird.

Im Falle, dass das Antragsvolumen die zur Verfügung stehenden Mittel übersteigt, werden die Anträge einem **Ranking** entsprechend der oben genannten fakultativen Merkmale unterzogen:

1. Vorhaben bezieht die Umsetzung von vier Merkmalen ein.
2. Vorhaben bezieht die Umsetzung von drei Merkmalen ein.
3. Vorhaben bezieht die Umsetzung von zwei Merkmalen ein.
4. Vorhaben bezieht die Umsetzung von einem Merkmal ein.
5. Vorhaben bezieht die Umsetzung von keinem Merkmal ein.

Unmittelbar nach der Entscheidung über die zuwendungsfähigen Anträge wird der Zuwendungsbescheid durch die Bewilligungsstelle der Landräte erstellt.

Auf folgende allgemeine Bestimmungen wird besonders hingewiesen:

Auf der Grundlage von Teil III Nr. 3 der Richtlinie haben Zuwendungsempfänger, wenn die Zuwendung oder bei Finanzierung durch mehrere Stellen der Gesamtbetrag der Zuwendung mehr als 100.000 Euro beträgt, förmliche Vergabeverfahren zu beachten.

Auf der Grundlage von Teil III, Nr. 10 der Richtlinie wird Unternehmen ein „vorzeitiger Maßnahmenbeginn“ mit Angabe des Durchführungszeitraums gestattet, sofern diese einen prüffähigen Antrag vor Beginn des Vorhabens gestellt haben. Als Vorhabenbeginn ist grundsätzlich der Abschluss eines der Ausführung zuzurechnenden Lieferungs-, Leistungs- oder Arbeitsvertrages zu werten. Mit dem vorzeitigen Maßnahmenbeginn entsteht kein Rechtsanspruch auf Förderung.

Zur Einschätzung der grundsätzlichen Förderfähigkeit wird empfohlen, im Vorfeld eine Beratung durch die Bewilligungsstelle der Landräte wahrzunehmen. Aus der Einschätzung der Förderfähigkeit entsteht ebenfalls kein Rechtsanspruch auf Förderung.

Möglicherweise bietet das jeweilige Vorhaben die Chance, Fördermittel aus weiteren Programmen einzubeziehen. Hierbei ist darauf zu achten, dass eine mehrfache Förderung derselben Ausgaben-Position ausgeschlossen ist.

Ausnahmen bilden Finanzierungen unter Einbeziehung des „ERP-Gründerkredits-StartGeld“ der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), die nicht förderschädlich sind und additiv eingesetzt werden können.

Da Zuwendungen an Unternehmen beihilferelevant sind, haben die Zuwendungsempfänger die Berechnung von Subventionsäquivalenten und die entsprechende De-minimis-Bescheinigung vorzulegen. Die Förderung von Ferienwohnungen und Ferienhäuser erfolgt auf der Grundlage der VO (EU) Nr. 1407/2013 auf De-minimis-Beihilfen.

Wiesbaden, den 10. Oktober 2018



Priska Hinz
- Staatsministerin -